



Mehr als
**HOKUS
POKUS**

zeit+schrift

DER KATHOLISCHEN INNENSTADT-PFARREN

DOM • STADTPFARRE • FRANZISKANER

INHALT

- Leitartikel: Sakramente – nur ein Hokuspokus?.....2
- Auf ein Wort: „Hokuspokus Simalabim“.....3
- Erfahrungsberichte: Wie Gläubige Sakramente erleben4
- Interview: Bischof Wilhelm: „Das Zuhören ist entscheidend“6
- Bischöfliche Visitation: „Suchet das Wohl der Stadt“8
- Pfarrleben: Veranstaltungen, Auszeichnungen, Jubiläen10
- Lange Nacht der Kirchen: Programm 202012
- Inserate & Aviso14
- Termine16
- Wir sind für Sie da19

„Wenn ich jemanden verstehen möchte, muss ich zuerst einmal in seine Haut schlüpfen. Dann ist Dialog möglich. Sonst läuft man Gefahr, zu reden, aber aneinander vorbei.“

Bischof Wilhelm Krautwaschl, über die Wichtigkeit, auch die Wirklichkeit des Anderen anzunehmen – wie es Gott in der Menschwerdung getan hat.

Nur ein Hokuspokus?

Wie verstehen wir die Sakramente? Was Gläubigen etwas Heiliges ist, wird von Kritikern oft in die Nähe von Magie gerückt.

In der Fasten- und Osterzeit, sind die Gläubigen eingeladen, das Sakrament der Versöhnung und die heilige Kommunion zu empfangen; die Osternacht ist die bevorzugte Zeit zur Spendung der Taufe, in den Wochen nach Ostern dürfen Kinder zum ersten Mal zur heiligen Kommunion gehen, und zu Pfingsten bitten wir bei der Firmung um die Gabe des Heiligen Geistes für junge Christen.

Wie verstehen wir die Sakramente? Was gläubigen Menschen etwas Heiliges ist, wird von Kritikern oft in die Nähe von Magie gerückt oder gar als Hokuspokus bezeichnet. „Hokuspokus“ ist ja eine Verbalhornung der in der Messe früher nur lateinisch und leise gesprochenen Worte Jesu beim letzten Abendmahl „Hoc est enim corpus meum, Das ist mein Leib“. Natürlich sieht die Kirche in ihren Sakramenten keine magischen Handlungen sondern Zeichen des Glaubens, die auf Jesus Christus zurückgehen und in denen Gott selbst uns durch Jesus die Gemein-

schaft mit sich schenkt.

Wir Christen bekennen Jesus als Sohn Gottes, als „Immanuel – Gott-mit-uns“. In ihm ist uns Gott ganz nahe gekommen. In der menschlichen Zuwendung Jesu, in seiner „Menschenfreundlichkeit“ schenkt Gott Versöhnung und das heißt: neues Leben. Jesus hat Menschen ihre Sünden vergeben und damit etwas getan, das Gott vorbehalten ist. Seine Gegner werfen ihm das vor, die Sünder aber können befreit ein neues Leben beginnen. - Und wenn er am Abend vor seinem Tod den Aposteln beim letzten Abendmahl den Auftrag gibt: „Tut das zu meinem Gedächtnis!“, will er nicht nur, dass nach seinem Sterben am Kreuz ein ehrendes Andenken an ihn gehalten wird, sondern er verspricht, in neuer Weise da zu sein.

Im Auftrag Jesu

Nach einem Wort von Papst Leo (440-461) lebt das, was Jesus in der Zeit seiner irdischen Wirksamkeit getan hat, weiter in den Sakramenten. Jesus hat nach Ostern seinen

Jüngern den Auftrag zur Taufe gegeben: in diesem Symbol für Tod und Auferstehung wird den Gläubigen die innige Gemeinschaft mit Gott geschenkt. Die Aussendung des Heiligen Geistes zu Pfingsten bedeutet, dass sie durch die neue Gegenwart Christi im Geist gestärkt, gefirmt, sind. Auch die anderen Sakramente werden im Namen Gottes gespendet: die Vergebung der Sünden, die Salbung und das Gebet für die Kranken, die Weihe und Beauftragung zu besonderen Diensten in der Kirche. Die Ehe wird in der Heiligen Schrift als Bild für die Beziehung Christi zur Kirche als ein großes Mysterium – das ist der Begriff, der im Lateinischen mit dem Wort Sakrament übersetzt wird – bezeichnet.

Die Kirche weiß, dass sie, wenn sie diese Sakramente spendet, eigentlich etwas gibt, was sie aus sich selbst gar nicht geben kann: aber Christus ist es, der tauft, firmt, sich selbst zur Nahrung gibt; er schenkt Versöhnung, bringt Kranken sein Heil, nimmt Menschen in seinen Dienst, er gibt die Kraft, dass Menschen in Treue und Einheit leben. Würde das vergessen oder verdrängt, wären solche Handlungen tatsächlich Magie und Hokuspokus. Darum warnt Papst Franziskus in seiner programmatischen Enzyklika „Die Freude des Evangeliums“ vor einer „Sakramentalisierung ohne andere Formen der Evangelisierung“: Es ist wichtig, die Sakramente immer auch mit der Verkündigung des Glaubens zu verbinden.

Seit jeher wird für die Vorbereitung auf die Erstkommunion und Firmung viel Sorgfalt aufgewendet, seit einigen Jahren gibt es auch vor der Taufe ein Gespräch mit den Eltern. Wenn – was hierzulande in den letzten Jahren wieder häufiger wird – Erwachsene um die Taufe bitten, erleben diese vor dem Empfang des Sakramentes eine Zeit des Katechumenats, in der sie den christlichen Glauben, das Leben aus dem Glauben und die Gemeinschaft der Kirche kennenlernen und einüben sollen. Dabei sollte die ganze Gemeinde eingebunden sein: Denn alle Sakramente sind Sakramente der Kirche und alle Gläubigen sind auch „Mitspender“ dieser heiligen Zeichen.

Heinrich Schnuderl ■

Auf ein Wort



P. Josef Höller ofm, Franziskaner-Pfarrer

Hokuspokus Simalabim“. Das erinnert mich an meine Kindheit, wie der Kasperl zu seinem „Zauberstab“ sprach und plötzlich eine Blume hervorzog. Mund und Augen waren offen, so staunte ich über seine Zaubereien.

Hokuspokus gehört seit dem 17. Jahrhundert – so die Lexika – zu den Zauberformeln. „Eine weit verbreitete – und auch in etymologischen Lexika zu findende – Theorie sieht einen Zusammenhang mit der heiligen Messe in der katholischen Kirche. Der Priester spricht dabei während der Wandlung im Rahmen des Einsetzungsberichtes die Worte: Hoc est enim corpus meum, „Das ist mein Leib“. Gemeint ist der Leib Christi. Menschen, die kein Latein verstanden, hörten unter Umständen nur so etwas wie Hokuspokus“. (Wikipedia)

Hokuspokus wurde in der Zeit der Gegenreformation von den Gegnern der katholischen Kirche als Verballhornung der Einsetzungsworte missbraucht. Gott sei Dank hat diese gegenseitige Verspottung ein Ende.

Tatsächlich geschieht in den Wandlungsworten der Hl. Messe „Hoc est enim corpus meum“, die der Priester in Persona Christi spricht, Verwandlung und die Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers Christi. Denn beim Letzten Abendmahl hat Jesus seinen Tod und seine Auferstehung – das Vermächtnis seiner Liebe – vorweggenommen und seinen Aposteln aufgetragen: Tut das zu meinem Gedächtnis. – Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag weisen im Besonderen darauf ihn.

Die Feier der Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des christlichen Glaubens, „Arznei der Unsterblichkeit“ sagt der Hl. Ignatius von Antiochien. Das verwandelte Brot, der Leib Christi ist die Speise für das ewige Leben. Die Eucharistie ist die Mitte der Sakramente, die für uns Katholiken Heilszeichen für das ganze Leben sind.

Sehr schön fasst es das „Gotteslob“ (Nr. 570) zusammen:

„In den Sakramenten begegnen die Menschen Christus selbst. Er ist das Ursakrament, in dem die Gnade Gottes in ihrer ganzen Fülle erschienen ist. Durch den Heiligen Geist bleibt er in der Kirche, dem Grundsakrament, gegenwärtig. Die sieben Sakramente sind wirkliche Zeichen der Gnade und Liebe Gottes. Sie entfalten in den liturgischen Feiern die sinnhafte Zuwendung Gottes zu den Menschen. Sie setzen den Glauben voraus, zugleich nähren und stärken sie ihn.“ Wir Menschen brauchen Zeichen und Symbole, um uns zu verständigen, um uns zu orientieren, um uns anderen mitzuteilen. So wie die Liebe zwischen Menschen nur funktioniert, wenn sie angenommen wird, so muss jeder selbst das Geschenk der Sakramente annehmen, um zu erleben, dass Gott ihm ganz nahe ist.

Josef Höller ■



Sa·k·ra·ment, das

Sakramente sind Zeichen des Glaubens, die auf Jesus Christus zurückgehen und in denen Gott selbst uns durch Jesus die Gemeinschaft mit sich schenkt. Vier Erfahrungsberichte.

Taufe

Gott spielte in unserem Leben immer schon eine große Rolle. Daher erzogen wir unsere Kinder im Glauben und beteten schon früh mit ihnen. Regelmäßig erzählten wir ihnen von Jesus und unseren persönlichen Erlebnissen mit Gott. Je größer sie wurden, umso mehr interessierten sie sich für Gott, beteten auch selbst und sahen sich als Kinder Gottes.

Bereits im Babyalter wurden unsere Mädchen geprägt von der Spielgruppe der Stadtpfarrkirche Graz und den dazugehörenden Krabbelgottesdiensten und danach vom Chor, mit dem sie bei verschiedenen Gottesdiensten sangen. So wurde nicht nur Gott allein, sondern auch die Kirche als Ort an dem man Gott finden und über Ihn mehr erfahren konnte, ein fester Bestandteil ihres Lebens.

Diese Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, für

dessen Mitglieder Gott im Mittelpunkt ihres Lebens steht, ist uns sehr wichtig. Durch diese Menschen werden sie im Glauben gestärkt und angeleitet, können in schwierigen Zeiten um Rat und Hilfe fragen. Für genau diese Zeiten der Herausforderung möchten wir, dass unsere Kinder ihre Kraft aus Gott ziehen. Taufe bedeutet für uns, unsere Kinder unter den Schutz Gottes zu stellen. Es ist uns wichtig, dass er sie ihr Leben lang begleitet und behütet und an ihrer Seite steht.

Um auch nach außen hin zu zeigen, dass unsere Kinder zu Gott gehören und ihr Leben mit ihm leben möchten, entschieden einerseits wir als Eltern, andererseits auch sie selbst, dass sie sich taufen lassen möchten. So möchten wir Gott auch Danke dafür sagen, dass er uns drei wundervolle Kinder geschenkt hat.

**Michael u. Susanna Neurohr
m. Emilia, Salome u. Josua**

Eucharistie

Eucharisto“, „Danke“, dieses Wort kennt jeder Griechenlandbesucher. Unsere Eucharistie ist die „Danksagung“, wir danken Christus dafür, dass er sich für uns geopfert hat.

Der Ursprung ist das Mahl, das Christus mit den Jüngern am Seder, dem Abend vor Pessach, gefeiert hat. Das gemeinsame Mahl ist in der gesamten Menschheitsgeschichte von Bedeutung. Zusammensitzen und es-

sen, Grundbedürfnisse aller Menschen, Gemeinschaft leben. Bei diesem Mahl segnet Christus Brot und Wein und verwandelt es in sein Fleisch und Blut, in unsere tiefste Verbindung mit ihm. Diese Danksagung ist das Zentrum jedes Gottesdienstes, unser Einssein mit Christus und der Gottesdienstgemeinde. Der Priester reicht uns das Brot des Lebens. Danke!

Krista Mossböck



Firmung

Fast jedes meiner Familienmitglieder ist gefirmt. Also habe auch ich mit dreizehn Jahren regelmäßig den Firmunterricht der Stadtpfarrkirche besucht.

Eine der ersten Fragen meiner Firmbegleiterin Esther Murg an die Firmlinge war, wieso wir uns firmen lassen wollten. Ich habe lange darüber nachgedacht und muss zugeben, dass ich kurz an meiner Entscheidung gezweifelt habe.

Im Laufe der Firmvorbereitung habe ich allerdings viel gelernt und auch viel Spaß gehabt und ich war mir schlussendlich sicher, dass ich das Sakrament der Firmung empfangen wollte. Ich wollte ein Teil der Kirche werden, wollte diesen Entschluss selbst aussprechen.

Meine Firmgruppe war sehr klein. Ich habe außer meiner Cousine Hannah, anfangs noch niemanden gekannt. Im Februar haben Esther und Michael ein Firmlager für uns organisiert, wo wir uns näher kennengelernt haben und als Gruppe zusammengewachsen sind.

Am Tag der Firmung, dem 9. Juni, war ich unheimlich aufgeregt. Ich habe mir den Kopf darüber zerbrochen, was ich genau sagen soll und habe Angst gehabt etwas fälschzumachen, obwohl wir den Ablauf oft durchgegangen sind. Als ich dem Propst aber in die Augen geschaut habe, war die Angst weg. Ich habe gewusst, dass ich für mich den richtigen Weg wähle.

**Clara Jatzko,
14 Jahre**

Beichte

Unser Sünden zu beichten, verlangt uns etwas ab, aber es bringt uns den Frieden“, formulierte Papst Franziskus einmal. Es war kurz nach seinem Amtsantritt im Jahr 2013. Die Beichte ist „der Ort“ oder „das Ereignis“, in dem der Gläubige Vergebung erfährt. Trotz aller Diskussionen über Rückgang der Beichtzahlen oder Notwendigkeit bezeugen viele Menschen, dass das stimmt, was der Papst nicht müde wird zu sagen: Beichte bringt Frieden.

„Meine schönste Beichte war im Jahr 2014 im Wiener Stephansdom“, erzählt eine Frau. Sie habe „unbedingt“ zur Beichte gehen wollen und hätte auch Stunden dafür gewartet. Nachdem sie gebeichtet hat, sei sie durch den Dom hinausgegangen. Dabei habe – wohl Zufall – ein Chor das

englische Lied „Der Tempel wird in drei Tagen wieder aufgebaut“ gesungen. „Tänzerisch leichtfüßig“ fühlte ich mich. Getragen. Geborgen. Umfassend aufgenommen“, beschreibt die offensichtlich glückselige Frau.

Das Beichten verändert den Menschen wirklich. Das bezeugt sie. Für die Frau ist das Beichten „jedes Mal ein Ereignis wie das einer Wandlung“. Andere „spirituelle“ Erlebnisse habe sie auch erfahren. In der Beichte aber habe sie eine „helle Kraft“ verspürt. Diese Kraft gehe von Christus aus. „Das weiß ich bestimmt“. Deshalb möge sie Kirchen, die so etwas vermitteln und hätte auch Stunden dafür gewartet. Nachdem sie gebeichtet hat, sei sie durch den Dom hinausgegangen. Dabei habe – wohl Zufall – ein Chor das

Josef Höller

ANZEIGE



Ihr Profi für FLORISTIK, GARTENGESTALTUNG, GARTENPFLEGE und BEGRÜNUNGEN im Innen- und Außenraum.

Ob Stadt oder Land, ob groß oder klein, ob modern oder natürlich und wild.

- Gestalten Sie einfach EDLER

<http://www.edler.at>

GARTENZENTRUM
8041 Graz, Ballenstraße 201
+43 (0)31 6 472201
gartenzentrum@edler.at

MO - FR: 08:00 - 18:00 Uhr
SA: 08:30 - 13:00 Uhr
SO: 10:00 - 12:00 Uhr

FLORALE murpark
8041 Graz, Oulbainstraße 3
+43 (0)31 6 472201
murpark@edler.at

MO - FR: 09:00 - 19:30 Uhr
SA: 09:00 - 18:00 Uhr

Bischof Wilhelm: Das Zuhören ist entscheidend

Weil die Gesellschaft sich rasant ändert, muss auch die Kirche ihre Organisation anpassen, sagt Bischof Wilhelm Krautwaschl. Um zu erkennen wie, müsse man gut zuhören, hineinhören in die Gesellschaft, manchmal sogar in die Haut des Gegenüber schlüpfen. Den Sendungsauftrag der Christen müsse man dennoch immer wahrnehmen.

Herr Bischof, im Juni ist es soweit: Fünf Jahre Bischof Wilhelm, wie hört sich das an?

Bischof Wilhelm: Nach wie vor ungewohnt. Es ist ein Dienst, den ich mache, das hat mit Berufung zu tun. Und damit ist es immer größer als das, was man sich darunter vorstellt beziehungsweise als das, was man in der Letztplanung drin hat. Wenn ich Berufungserzählungen in der Bibel anschau, ist immer Erschrecken dabei. So geht es mir nach wie vor. Aber wenn ich Berufung ernst nehme, dann wird es mir auch zugemutet und zugetraut, und das nimmt man dann so an.

Inzwischen sind Sie als Bischof sozusagen angekommen. Wie war das am Anfang – plötzlich Bischof. Dafür gibt es ja keine Ausbildung. Sie haben angefangen als Kaplan, dann Pfarrer, Dechant und schließlich Regens des Knabenseminars. Und dann von heute auf morgen die Verant-

wortung für die gesamte Diözese, wie geht man damit um?

Bischof Wilhelm: Wenn man studiert und die Ausbildung im Priesterseminar macht, weiß man auch nicht, wie es einem als Pfarrer geht. Auch wenn es diverse Kurse dafür gibt – das meiste ist „learning by doing“. Und dabei erkennt man, dass es bei Berufung nicht nur auf meine persönlichen Kompetenzen ankommt, sondern dass ich als Person mit meinen Stärken und Schwächen einen Dienst ausübe. zusätzlich hat man ja durch die Gremien, das Ordinariat, die Priester Helferinnen und Helfer.

Sie kommen aus der Fokularbewegung – zu Deutsch „Werk Mariens“. Dieser 1943 von einer 23-jährigen Italienerin gegründeten katholischen Gemeinschaft gehören heute weltweit rund 140.000 Mitglieder an. Aber nicht nur Katholiken, auch evangelische und orthodoxe Christen, sowie

Muslime und Buddhisten. Wie beeinflusst das Ihr Amt als katholischer Bischof?

Bischof Wilhelm: Als Bischof kann man ja nicht Mitglied einer Bewegung sein, das ist kirchenrechtlich nicht möglich. Aber natürlich bin ich dort groß geworden, oder nein, eher hineingeschleudert worden. Aber hier fasziniert mich der Gedanke des Begegnens, des aufeinander Zugehens unabhängig von der Konfession oder Hautfarbe. Und es trifft sich auch damit, dass ich nicht nur Bischof einer Ortskirche bin, sondern der Weltkirche.

Ist das nicht schwierig, wenn man als Bischof gleichzeitig den Absolutheitsanspruch der Kirche kennt?

Bischof Wilhelm: Der Apostel Paulus hat einmal gesagt, „Allen bin ich alles geworden, außer in der Sünde“, dann heißt das: Gott wird Mensch, er

nimmt die Wirklichkeit des ganz anderen an. Das bedeutet, wenn ich dich verstehen möchte, muss ich zuerst einmal in deine Haut schlüpfen. Dann ist Dialog möglich. Sonst läuft man Gefahr, zu reden, aber an einander vorbei.

Der Begriff Geschwisterlichkeit ist bei Fokulare immer sehr bedeutsam, den will man auch auf der Ebene der Politik umsetzen. Was bedeutet das für Sie in der Steiermark, pflegen Sie den Kontakt zu aktiven Landespolitikern?

Bischof Wilhelm: Ja, wir haben seit Jahren institutionalisiert, dass die steirische Kirche mit den im Landtag vertretenen Parteien regelmäßig Gespräche führen. Da gibt es einerseits bilaterale Gespräche. Aber jährlich auch offizielle Gespräche mit allen Parteien zu bestimmten Schwerpunkten wie etwa Bildung oder Regionalisierung.

ZUR PERSON

Wilhelm Krautwaschl, 5. März 1963 in Gleisdorf, wuchs in kleinbäuerlichen Verhältnissen auf. Ab 1981 Studium der Theologie in Graz, Priesterseminar mit Weihe 1990. Kaplan in Hartberg, Knittelfeld, Bruck, ab 2002 auch Dechant, ab 2006 Regens des Knabenseminars in Graz. Seit 2015 Bischof der Diözese Graz-Seckau.

FOTO: GERD NEUHOLD



Als Bischof ist man nicht nur für die Glaubensvermittlung und die Spiritualität zuständig, sondern man ist Chef einer großen Organisation mit tausenden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Wie kann man zwei so unterschiedliche Paar Schuhe gleichzeitig anziehen?

Bischof Wilhelm: Wenn wir ernst nehmen, dass Gott Mensch geworden ist, dann gehören beide Dinge zusammen und beide Füße auf den Boden. Das ist nichts Getrenntes. Die große Gefahr ist, dass man es zu trennen versucht: Religion ist etwas Übersinnliches und ist deshalb abgehoben. Nein, Gott ist Mensch geworden. Deshalb bin ich sehr froh, dass Menschen sich engagieren in der Kirche.

Führen als Chef heißt auch Entscheiden. Ein Konzernchef tut sich da leichter, entscheidend ist das Plus in der Bilanz am Ende des Jahres. Aber wie geht es einem

Bischof, was sind die Entscheidungskriterien, ob er die Diözese gut führt oder nicht?

Bischof Wilhelm: Ich habe einmal gelesen, dass selbst bei großen Managern für wichtige Entscheidungen der Bauch zu fast 90 Prozent entscheidend ist. Das heißt letztlich, höre ich gut hinein, verstehe ich, was bei den Leuten läuft, die mir zuarbeiten. So haben wir in den letzten Jahren ja versucht, unsere Beratungsgremien so aufzustellen, dass sie relevante Fragestellungen in Bezug auf die Entwicklung der Kirche in der Steiermark auf den Tisch bringen. Und wir hier im Ordinariat bringen dann unsere Kompetenz ein, wie man das macht.

Aktuell arbeitet man in der Diözese daran, das Konzept Seelsorgeräume umzusetzen. Wir Laien fangen mit dem Begriff noch nicht so viel an, was ist die Idee dahinter?

Bischof Wilhelm: Das Leben der Menschen hat sich verändert. Wenn es stimmt, dass die Nachbarn nicht mehr jene sind, die nebenan wohnen, sondern die, deren Nummer ich im Handy gespeichert habe. Und wenn ich ganz woanders arbeite als ich wohne. Oder wenn Freunde nicht mehr die aus der Umgebung sind, sondern die, mit denen ich gleiche Interessen habe – und da fährt man weite Strecken um sich zu treffen. Dann ist die territoriale Strukturierung der Kirche nur ein Kriterium. Auch weiterhin, aber nicht das letztgültige. Zu all diesen Überlegungen kommt auch die Frage, wie unser kirchliches Personal, das wir uns Gott sei Dank noch leisten können, in Zukunft verteilt wird.

Nach fünf Jahren Bischof Wilhelm – was können sich die Gläu-

bigen in den nächsten fünf Jahren erwarten? Was sind die großen Herausforderungen?

Bischof Wilhelm: Die Frage für die Kirche in der Steiermark, aber auch in Europa, im Norden Europas wird sein: Wie gehen wir mit den aktuellen Herausforderungen um. Die Gesellschaft ändert sich unaufhaltsam, es kommen immer mehr Leute zu uns. Graz ist eine Stadt, in der aktuell weit mehr als hundert Nationalitäten leben. Es gibt Schulklassen, wo weniger als die Hälfte der Kinder nicht mehr zur Erstkommunion kommt, weil sie nicht getauft sind. Das sind Realitäten. Gleichzeitig haben wir als Christen unseren Sendungsauftrag wahrzunehmen, ob gelegen oder ungelegen. Wie also können wir als Kirche Räume schaffen, wo miteinander leben möglich ist. Das ist die große Herausforderung.

Interview: Claus Albertani ■

SUCHET DAS WOHL DER STADT... JER.29,7

Bischöfliche Visitation in Graz

Zu den bischöflichen Aufgaben zählt, die Pfarren in der Diözese regelmäßig zu besuchen. 2020 finden diese Visitationen in der Stadtkirche Graz statt.

Zu einer der Hauptaufgaben eines Bischofs in seiner Diözese gehört die regelmäßige Visitation (lat. visitare – besuchen) der Pfarren. Dabei geht es heute weder um eine dem Bischof gebotene Leistungsschau des pastoralen Lebens in einer Pfarre noch um Kontrolle desselben, wenngleich auch im Zusammenhang mit der Visitation in einer internen Revision die Verwaltung, insbesondere die Vermögensverwaltung, überprüft wird.

Der Besuch des Bischofs hat aber in erster Linie einen pastoralen Charakter. Der Bischof kommt als Hirte, und als solcher ist er einmal der Herde vorausgehend, dann wieder mitten in der Herde und oft ganz hinten, um auch die Langsamten nicht aus dem Auge zu verlieren. Er kommt als Hörender, als Schauender, als in Aufmerksamkeit für die

Menschen Mitführender, aber auch als Apostel und Lehrer, der die Menschen im Glauben stärkt, ermutigt und in Einheit zusammenhält.

„Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute,

besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.

Und es gibt nichts wahrhaft Menschliches,

das nicht in ihren Herzen seinen Widerhall fände.“

(Gaudium et spes 1)

Dieses Wort aus der Pastoralkonstitution des 2. Vat. Konzils könnte als Leitgedanke über der Visitation stehen.

Für die Region Katholische Stadtkirche Graz haben wir in Absprache mit dem Bischof ein Format gefunden, wie Bi-

schöfliche Visitation in Graz gestaltet werden kann.

Der Visitationszeitraum erstreckt sich über das ganze Kalenderjahr 2020. In den sechs gerade entstehenden Seelsorgeräumen mit ihren insgesamt 37 Pfarren und in den sechs Themenschwerpunkten der Region Katholische Stadtkirche Graz, wird es unterschiedlichste Treffen, Gottesdienste, Begegnungen, Ereignisse und Gespräche geben, bei denen der Bischof mit uns ist. Darüber hinaus kommt es auch zu Begegnungen und einem Erfahrungsaustausch mit Verantwortlichen im öffentlichen Bereich, wie der Politik, der Kultur, der Gesellschaft und der Wirtschaft – mit einem besonderen Blick auf die soziale Situation der Menschen und die Herausforderungen im interkulturellen und interreligiösen Dialog.

Als Leitwort über die Bischöfliche Visitation haben wir das Wort Jer 29,7 gestellt: „Suchet das Wohl der Stadt, ...denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl“. Veranstaltungen unter diesem Wort sollen diese im Rahmen der Bischöflichen Visitation erkennbar machen.

In den letzten zwei Monaten hat es schon viele Begegnungen und Feiern gegeben, so z.B. mit Kulturverantwortlichen im säkularen Kulturbereich der Stadt, mit denen es wunderbare Kooperationen von Seite der Kirche mit dem Themenschwerpunkt Kultur gibt. Am 30. Jänner gab es ein Treffen mit allen Pfarrgemeinderäten, Wirtschaftsräten, pastoralen MitarbeiterInnen und Pfarrsekretärinnen im Seelsorgeraum Graz Mitte. In St. Andrä, wo die südamerikanische und afrikanische Gemeinde – neben anderen internationalen Gemein-

Im heurigen Jahr besucht Bischof Wilhelm Krautwaschl Pfarren und kirchliche Einrichtungen in der Stadtkirche.

FOTO: VIKTOR ANDRIICHENKO



ten – beheimatet sind, feiert der Bischof am 1. März eine internationale Messe, wobei die Kirche als Weltkirche erfahren werden soll, auf die hin jede Pfarre und jede Teilkirche (Diözese) ausgerichtet und verwiesen ist. Am 1. Mai feiert der Bischof das Kirchweihfest in der Leechkirche und trifft sich mit Studierenden der Hochschulgemeinde. Am 2. Mai feiert er die Firmung in Herz Jesu und am 5. Mai begleitet er uns auf dem Weg der Barmherzigkeit zu sozialen Einrichtungen in Graz.

Für Grazerinnen und Grazer ist die Begegnung mit dem Bischof ein nicht so außergewöhnliches Ereignis, wie es für Christen in den von Graz weiter entfernten ländlichen Gebieten und Regionen unserer Diözese ist. Trotzdem wollen wir den Besuch des Bischofs im Rahmen der Visitation dafür nutzen, ihm

Einblick in das vielfältige pastorale, liturgische, caritative und kulturelle Leben in unseren Pfarren und Einrichtungen zu geben und andererseits die Verbundenheit mit dem Oberhirten unserer Diözese zum Ausdruck zu bringen. Als Kirche sind wir in all unserem Beten und Tun nie isoliert unterwegs, sondern wissen uns eingebunden in die Gemeinschaft der Kirche unseres Landes und der ganzen Welt. Das

ist z.B. auch der Grund dafür, dass wir im eucharistischen Hochgebet der Messe für den Papst und den Bischof, in dessen Diözese die Messe gefeiert wird, namentlich beten.

Als Katholische Stadtkirche Graz setzen wir mit den sechs Themenschwerpunkten (Liturgie, Spiritualität, Kultur, Caritas, Schöpfungsverantwortung, Interreligiöser Dialog) Akzente im Blick auf ganz Graz und wollen durch kon-

krete Themen und Personen der Kirche von Graz ein Gesicht geben. Auch dabei will der Bischof bei seiner Visitation uns begleiten, unterstützen und Orientierung geben.

Möge aus diesen vielen Begegnungen die Freude am gemeinsamen Kirche-Sein zum Ausdruck kommen – und mögen wir alle in unseren unterschiedlichen Wirkungsbereichen gestärkt werden.

Christian Leibnitz ■



3. BIS 5. JULI 2020

Christliche Begegnungstage in Graz

Graz zählt nicht nur zu den Reformationsstädten Europas, die Stadt war und ist ein zentraler Ort ökumenischen Handelns: als Gastgeberin der Zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung (1997) gilt sie als Ausgangspunkt der „Charta Oecumenica“, einem wegweisenden Dokument der Zusammenarbeit europäischer Kirchen. Hier laden drei Evangelischen Kirchen in Österreich, gemeinsam mit der Diözese Graz-Seckau, zu einem europäischen Treffen ein.

Das vielfältige Programm wird von den 18 beteiligten Partnerkirchen gemeinsam vorbereitet und gestaltet. Und das hat Tradition: 1991, nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, haben evangelische Christinnen und Christen der lutherischen Kirchen aus Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik mit den Christlichen Begegnungstagen einen Ort des gemeinsamen Austausches geschaffen. Seither kommen die protestantischen Kirchen Mitteleuropas alle drei Jahre in einem jeweils anderen Land zusammen. Mit Graz ist erstmals eine westeuropäische Stadt Gastgeberin.

Das Motto „Von Angesicht zu Angesicht“ gibt Raum, die Sprachen- und Kulturvielfalt zu spiegeln. Teilnehmende können mehrsprachige Gottesdienste und Bibelarbeiten besuchen, an thematischen Stadtführungen teilnehmen sowie ökumenische und soziale Projekte kennenlernen.

Für Kinder und junge Erwachsene sind viele Begegnungsmöglichkeiten geplant. Dazu zählen ein Jugend City-Walk, Parcours und City-Running, Auseinandersetzungen mit Hate-Speech im Netz und Menschenrechtsfragen, sportliche Aktivitäten, der christlich-jüdische Dialog, ein Tanz-Workshop und weitere Mitmachaktionen. Workshops für Erwachsene fokussieren Angebote mit Austausch- und Diskussionscharakter. Themen wie Klimaschutz, Migration, sozialer Wandel, der Umgang mit sozialen Medien oder auch die Aufarbeitung der Entwicklungen nach 1989 stehen im Zentrum. Fragen zu Kirche und Inklusion werden aufgegriffen und von Menschen mit besonderen Bedürfnissen gestaltet.

Eine wichtige Form der Begegnung wird durch gemeinsames Singen und musikalische Interaktionen geboten. Bischofsforen widmen sich den Fragen, die Jugendliche an kirchenleitende Persönlichkeiten der beteiligten Länder stellen, und dem Schwerpunkt Europa. Ausstellungen veranschaulichen europäische Identitäten, evangelische Geschichte und ökumenische Kooperationen.

Besonders freuen wir uns auf die Festrede des renommierten Theologen Miroslav Volf (Yale Universität) und die anschließende Diskussion mit Bischof Heinrich Bedford-Strohm (der Ratsvorsitzende der EKD).

Ein ökumenischer Open-Air-Gottesdienst im Stadtpark beschließt die Begegnungstage.



FOTO: WERNER KMETTISCH

AUSZEICHNUNG

Erwin-Ortner-Preis für Andrea Fournier

Die Kirchenmusikerin der Stadtpfarrkirche erhielt im Dezember 2019 den Preis zur Förderung der Chormusik.

Der Erwin-Ortner-Fonds versucht durch die Förderung junger Chorleiter, Kompositionsaufträge und der Unterstützung anderer künstlerisch hochwertiger Aktivitäten der österreichischen Chorszene Impulse zu geben.

Andrea Fournier, die seit über 20 Jahren als Chorleiterin und Organistin an der Stadtpfarrkirche tätig ist, hat immer ein besonderes Augenmerk auf die Gründung und Leitung eines Kinderchores gelegt. Ca. 80 Kinder- und Jugendliche zwischen vier und 18 Jahren singen zurzeit in den Kinder- und Jugendchören der Stadtpfarrkirche. Neben der regelmäßigen Gestaltung der Liturgie organisiert sie Probenkamps, Chorreisen (v.a. zu Pueri cantores

Treffen, Florenz 2020), Teilnahmen an Treffen mit anderen Kinder- und Jugendchören, Singspiele, die die Kinder mit großer Begeisterung aufführen u.v.m.

Seit 2010 leitet sie außerdem die Singschul' der Oper Graz. Mit diesem Chor, der regelmäßig bei diversen Kinderchoreinsätzen in der Oper (z.B. Tosca, Königskinder, La Bohème, Carmen u.a.) zu hören ist, erreichte sie bei Kinder- und Jugend-Chorwettbewerben zahlreiche Preise, zuletzt 2019 in Deutschland einen 1. Preis mit Höchstpunktzahl.

Es ist ein schönes Zeichen, dass eine Chorleiterin, die viel Herzblut und Energie in die Nachwuchsarbeit steckt, diesen renommierten Preis erhält.

Chöre von Andrea Fournier im Konzert:

■ **Samstag, 28. März** • 19:30 Uhr, Stadtpfarrkirche: G. Pergolesi „Stabat mater“ und C. Gounod „Les sept paroles du Christ sur la croix“, Singschul' und Jugendchor der Oper Graz



GEBURTSTAG

85 Jahre alt, 60 Jahre Franziskaner

Der in Graz lebende Franziskaner P. Jordan Ochsenfarth ofm ist im Jänner 85 Jahre alt geworden. Ein Anlass für Freude und Dank.

Ich bewundere Deine Beharrlichkeit und die Sorgfalt, mit der Du trotz mancher Gebrechen Deinem Dienst in der Seelsorge und beim Stundengebet treu bleibst. Dafür danken wir Dir“, sagte Guardian P. Josef Höller bei der Geburtstagsfeier. In Graz ist P. Jordan vielen Gläubigen als Zelebrant der Frühmesse bekannt.

P. Jordan wurde am 17. Jänner 1935 in Dortmund geboren und auf den Namen Karl getauft. Er trat 1959 in Österreich dem Franziskanerorden bei. Im März 1960 – also genau vor 60 Jahren – legte er erstmals die Ordensgelübde (Profess) ab. P. Jordan studierte in München Theologie und wurde am 3. April 1965 zum Priester geweiht. An seinem 85. Geburtstag war P. Jordan also fast 55 Jahre lang Priester. Das sind 657,5 Monate oder auch 20.001,3 Tage. Nach seiner Priesterweihe war er als belieb-

ter Seelsorger und Religionslehrer in Maria Trost, Maria Lankowitz oder Maria Zenzersdorf (NÖ) tätig. Bis heute erzählen ehemalige Schüler mit Begeisterung von seinem Religionsunterricht. Seit 2004 lebt er im Kloster Graz. Unabhängig ob Land- oder Stadtbevölkerung: P. Jordan gilt allseits als begnadeter Prediger.

Auch im Alter ist er ein geselliger Franziskaner, der gern auf Menschen zugeht. Den Mitbrüdern ist er mit der ihm eigenen Schlagfertigkeit regelmäßig ein Ansporn. Mit Humor schaut er auf die Welt: Leidenschaftlich verfolgt er das Auf und Ab seiner „Borussia Dortmund“ oder studiert das Weltgeschehen über Computer, Handy oder das Fernsehen. „Wir sind froh, Dich als ‚Senior‘ in unserer Gemeinschaft zu haben“, sagte P. Josef: „Alles Gute und Gottes Segen!“

Moritz Windegger ■

PRIESTERJUBILÄUM

Altbischof Weber und Prälat Städtler feiern Jubiläum

Zwei prägende Persönlichkeiten der katholischen Kirche in der Steiermark begehen im Sommer ihr 70-jähriges Priesterjubiläum: Altbischof Johann Weber und Prälat Leopold Städtler, der im Frühjahr außerdem auch seinen 95. Geburtstag feiert.



Leopold Städtler wurde vor 70 Jahren Priester. Im April feiert er auch den 95. Geburtstag. Am 26.4. gibt es deshalb um 17:00 Uhr einen Festgottesdienst in der Katharinenkirche des Mausoleums.



Johann Weber feiert im Sommer sein 70-jähriges Priesterjubiläum.

FOTOS: GERD NEUHOLD



FOTO: GERD NEUHOLD

LANGE NACHT DER KIRCHEN

Mit dem Wolf durch die Nacht und anders als Gott in Frankreich

Die Lange Nacht der Kirchen am Freitag, 5. Juni 2020, 18-24 Uhr, wartet einmal mehr mit einem umfangreichen und überraschenden Programm auf.

Du sendest Finsternis und es wird Nacht, dann regen sich alle Tiere des Waldes.“ (Ps 104,20)

Unter dieses schöne Psalmwort stellt sich österreichweit die ökumenische Großveranstaltung „Lange Nacht der Kirchen“, die am Freitag, 5. Juni, zwischen 18 und 24 Uhr wieder tausende Besucher anziehen wird. Auch in Graz und der Steiermark öffnen zahlreiche Kirchen und Klöster ihre Pforten für hunderte Veranstaltungen bei freiem Eintritt.

Merken Sie sich den Termin bereits jetzt vor und freuen Sie sich auf hochkarätige Konzerte, Ausstellungen, Gespräche und Lesungen - etwa mit der Schauspielerin Aglaia

Szyszkowitz oder der aktuellen Grazer Stadtschreiberin Volha Hapeyeva. Geführte Touren werden Ihnen exklusive Einblicke in verborgene Orte ermöglichen und historische Besonderheiten erschließen. Auf Kinder wartet u.a. neben einem Malwettbewerb zum Thema Menschenrechte eine Führung zu „Tieren in der Stadt“ und das Orgelkonzert „Arche Noah“. Ebenso für Kinder gibt es erstmals einen Bewegungsworkshop mit Arthur Haas, Lehrer und Probenleiter der Ballettschule der Oper Graz, das unter dem spannenden Titel „Mit dem Wolf durch die Nacht“ den Spuren des Hl. Franziskus folgt.

Die Lange Nacht der Kir-

chen knüpft aber auch an „Graz – Unser Kulturjahr 2020“ an. So wird auf dem Grazer Schlossberg im Rahmen von „The Graz Vigil“ zu Sonnenaufgang ein Ordensmann und bei Sonnenuntergang eine Ordensfrau über Graz wachen. Und mitten im Wald des Klima-Kultur-Pavillons, der ab Mai am Freiheitsplatz stehen wird, wird gemeinsam mit Experten und kirchlich Verantwortlichen über die Umwelt und Schöpfungsverantwortung nachgedacht und diskutiert – nach dem vielsagenden Motto: „Anders als Gott in Frankreich“...

Das und vieles mehr wird Sie am 5. Juni erwarten, wenn die Lange Nacht der Kirchen

einlädt, durch die Stadt zu flanieren, in die Kirchen hineinzugehen, besondere Gottesdienste mitzufeiern, die Architektur, das besondere Licht, Musik, Tanz und Klänge auf sich wirken zu lassen oder einfach in Stille zu verweilen.

Und spätestens gegen Mitternacht trifft man sich jedes Jahr im Innenhof des Priesterseminars, das heuer ein besonderes reiches Programm anbietet - um das meditative Lichterlabyrinth zu durchwandern und nach Begegnungen bei Brot und Wein und dem feierlichen Ökumenischen Schlussgebet diese besondere Nacht ausklingen zu lassen.

Gertraud Schaller-Pressler ■

PROGRAMM 2020

Stadtpfarre

17:00–21:00 UHR

Kinder gestalten Megaphon-Cover

Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen lädt das Megaphon zum Malwettbewerb. Das Gewinner-Bild ziert im Juli eine eigene Kinder-Ausgabe des Straßenmagazins.

Ort: Brunnenhof

17:00 UHR

„Arche Noah“ – ein Orgelkonzert für Kinder

Ein Konzert für Sprecher – Michael Großschädl – und Orgel – Andrea Fournier – mit Musik von Johann Sebastian Bach

Ort: Orgelempore der Stadtpfarrkirche (Eingang über die Kirche)

18:15 UHR

„Grüß Gott“

Heilige Messe mit Stadtpfarrpropst Christin Leibnitz

19:30–19:55 UHR

„Wenn die Spieluhr erwacht“

Tanz & Klang in der nächtlichen Kirche: Musik von Viktor Andriichenko (Gesang und Geige) mit der Bewegung von Marina Schmied (Ballett der Oper Graz).

20:00–20:40 UHR

orgel quer beet

Sophie Fournier, Orgel

20:45–21:10 UHR

„Wenn die Spieluhr erwacht“

Tanz & Klang in der nächtlichen Kirche

21:15–22:00 UHR

Louis Vierne zum 150. Geburtstag

1. Orgelsymphonie, Andrea Fournier, Orgel

22:00–22:10 UHR

Pray for us

Stille und Gebet für verfolgte Christen

22:15–22:45 UHR

„Wenn die Spieluhr erwacht“

Tanz & Klang in der nächtlichen Kirche

Dompfarre

19:00 UHR

Soli deo gloria – Feierliche Messe im Mausoleum

mit Bischofsvikar Dompfarrer Dr. Heinrich Schnuderl; Gesänge von W. Reisinger, Domchor; Leitung: Domkapellmeister Josef M. Doeller; Orgel: Domorganist Christian Iwan

20:00–20:45 UHR

Der Dom in neuem Glanz

Von den wunderbaren Fresken bis zu den vielen Steinaltären und Epitaphien sowie den Bänken wurde das Hauptschiff grundlegend renoviert. Der Einsatz natürlicher Stoffe in der Restaurierung und die neue Lichtanlage mit LED-System zeugen von nachhaltiger Bearbeitung. Dompfarrer Bischofsvikar Dr. Heinrich Schnuderl führt durch den Dom.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 25 Personen

21:00–21:30 UHR

Karneval der Tiere

Domorganist Christian Iwan improvisiert an der Domorgel über Themen aus Camille Saint-Saëns „Karneval der Tiere“

22:00–22:30 UHR

Baustellenführung im Presbyterium

Das Presbyterium wird bis zum Herbst grundlegend renoviert. Der mächtige barocke Hochaltar, das Herberstein-Grabmal, das Chorgestühl und vieles mehr ist in Arbeit. Bauleiter Arch. DI Peter Grabner eröffnet Einblicke und Hintergründe zur Renovierung.

Gutes Schuhwerk erforderlich, begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 15 Personen

Treffpunkt: vor der Barbarakapelle

22:30–23:00 UHR

Baustellenführung im Presbyterium

Gutes Schuhwerk erforderlich, begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 15 Personen

Treffpunkt: vor der Barbarakapelle

Franziskaner

19:00 UHR

Gesungene Vesper

Abendgebet mit den Brüdern mit franziskanischen Psalmodien

19:30–21:00 UHR

„Nightfever“

Das bekannte „Nightfever“ ist ein unkonventionell zugänglicher Gebetsabend mit Musik, Möglichkeit zur Beichte, Aussprache und zu Begegnungen.

Meditative Momente

Offene Kirche, eine Kerze anzünden, ein Gebet sprechen

20:00–23:00 UHR

Rekreation im Kultur-Keller

Stärkung und Austausch bei Speis und Trank

20:00 UHR

Geheimnisvolle Klosterwelt

1. Führung durch das jahrhundertealte Grazer Franziskanerkloster
Treffpunkt: Pforte, Eingang Franziskanerplatz 14

21:00 UHR

Geheimnisvolle Klosterwelt

2. Führung durch das jahrhundertealte Grazer Franziskanerkloster
Treffpunkt: Pforte, Eingang Franziskanerplatz 14

21:00–22:00 UHR

Musik & Text

Orgel mit Trompete und Texte in der Kirche

22:00–22:10 UHR

Net nix – Innehalten für Christen der Welt mit „Nightfever“

Stille – Gebet – Glockengeläut. Eine Stille, die nicht einfach nur nichts ist.

Kircheneck

10:00–22:30 UHR

Für Sie da

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen der Langen Nacht der Kirchen & Gespräche aller Art

18:30–22:00

Café-Bike in der Herrengasse

Der Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau lädt zu Kaffee und Gespräch ein.

20:00–20:10 UHR

Tierisch Ernstes aus der Bibel

Kabarettist und Schauspieler Michael Großschädl liest auf der Straße vor dem Kircheneck bekannte und unbekannt Geschichten aus dem Schatz der Bibel.

20:30–20:40 UHR

Tierisch Ernstes aus der Bibel

Bekannt und unbekannt Geschichten aus dem Schatz der Bibel.

21:00–21:15 UHR

Round Table: Welche Bibelstelle hat mir wie im Alltag geholfen?

Wolfgang Rehner (Evangelischer Superintendent), Inge Lang (Referentin für Glaube & Verkündigung) und Christian Leibnitz (Stadtpfarrpropst) erzählen von persönlichen Momenten, wo sie die Kraft des Wortes Gottes erlebten. Moderation: Robert Hautz (Leiter Kircheneck)

21:30–21:40 UHR

Tierisch Ernstes aus der Bibel

Bekannt und unbekannt Geschichten aus dem Schatz der Bibel.

22:10–22:20 UHR

Tierisch Ernstes aus der Bibel

Bekannt und unbekannt Geschichten aus dem Schatz der Bibel.

➔ PROGRAMM FÜR GANZ GRAZ UND ÖSTERREICH:

www.langenachtderkirchen.at

#willkommendaheim

Realfaksan Meine Bank

Ihr Traum. Ihr Ziel. Ihre Immobilie. Ihre Bank.

Ob als Vermittlung, Finanzierung, Objektbetreuung oder als gewerbliche, private oder öffentliche Dienstleistung, wir sind für Sie da. Wir helfen Ihnen bei der Realisierung Ihrer Immobilie. Wir sind Ihre Bank für alles, was mit Immobilien zu tun hat.

www.realfaksan.at/immobilienbank

24h täglich

BESTATTUNGSVORSORGE
SELBSTBESTIMMUNG - SICHERHEIT - ENTLASTUNG

WOLF
VORSORGE

MURGASSE 1
8010 GRAZ

0660 / 60 60 220
Öffnungszeiten:
Mo - Fr 10 - 12 u 13 - 14 Uhr
Sa 9:30 - 12:30 Uhr

BESTATTUNG WOLF
0316 / 26 66 66
www.bestattung-wolf.at

29. 3. 2020
Passionssonntag
19.00, Dom Graz

stabat mater

Antonín Dvořák

Sopran: Sonja Sanič, Orgel: Anna Brull, Messtempel: Rainer Irstl, Bass: Wilfried Zelinka, Bass: Jamchor | Domkantorei | Domchorchor: Christian Iwan, Orgel | Josef M. Doeller, Leitung

Karten:
Zentralkantorei, Domchorchor,
Graz, Taufhaus, Herbergl, St. demeter studio4 gms.at

KLINGEN 2020
Preise:
16€, 13€, 10€, 8€, 6€, 4€, 3€, 2€, 1€

Gemeinsam für eine Zukunft
in eigener Hand

Leben spendet Zukunft, ist für Familien da

KfV Katholische Frauenbewegung

BEGLEITUNG ST. 781 1461 3542 41

0316 887 2800

**ICH KENNE
DEN ABLAUF,
WENN DIE ZEIT
ABGELAUFEN IST**

Amo Knittl ist Zerebralmeister in der Feuerhalle der Bestattung Graz. Er sorgt für einen würdevollen Ablauf der Begräbnisfeierlichkeiten. So unterstützt er Angehörige in ihren schwersten Stunden – damit diese sich auf das Wesentliche konzentrieren und „am Schönsten Ort für Letzta Gräbe“, dem Zerebralmeister, Abschied von ihrer Lieben nehmen können.

grazerbestattung.at

GRAZ
STÄDTEN

GRAWE UNFALL

Ihr wichtigstes Gut ist Ihre Sicherheit. Grawe Unfall bietet Ihnen die beste Versicherung für Ihren Fall. Jetzt mit noch höheren Leistungen!

www.grawe.at/unfall

GRAWE

KIRCHENMUSIK AN DER STADTPFARRKIRCHE
Herberggasse 23, 8010 Graz

Samstag, 28. März 2020
19.30 Uhr

G.B. Pergolesi
STABAT MATER
Charles Gounod
Les sept paroles du Christ sur la croix

Jugendchor der Oper Graz
Singschule der Oper Graz
Instrumentalensemble
auf Originalinstrumenten
Leitung: Andrea Fournier

Städtische Musikvereine Graz

DOMPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 16 83
E-Mail: graz-dom@graz-seckau.at

- **Sonntag, 1. März** • 1. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, Orgelmusik zur Fastenzeit
- **Freitag, 6. März, und folgende Freitage der Fastenzeit** • 19:00 Uhr: Kreuzweg und Messe
- **Samstag, 7. März, und alle folgenden Samstage** • 18:15 Uhr: Vesper im Dom
- **Sonntag, 8. März** • 2. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, M. Radulescu: Kleine Messe in F; F. Thürauer: Die Verklärung Jesu, Domkantorei; Sammlung zum Familienfasttag
- **Dienstag, 10. März** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Sonntag, 15. März** • 3. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, W. Wagner: Missa Sanctae Crucis, Domchor und Chor des Institutes für Kirchenmusik und Orgel/KUG
- **Donnerstag, 19. März** • Fest des steirischen Landespatrons, des hl. Josef • 17:00 Uhr: Bischöflicher Gottesdienst zum Landesfeiertag mit dem Landes-Feuerwehrverband Steiermark
- **Samstag, 21. März** • 18:15 Uhr: Vesper mit Ehepaaren, anschließend Agape
- **Sonntag, 22. März** • 4. Fastensonntag: Laetare • 10:00 Uhr: Hochamt, Choralschola des Inst. für Kirchenmusik und Orgel/KUG, Schola Gregoriana Dom zu Graz
- **Dienstag, 24. März** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Sonntag, 29. März** • 5. Fastensonntag • 10:00 Uhr: Hochamt, Motetten von G. Dressler, H. Schütz und H. Distler, Jugend-

kantorei • 19:00 Uhr: Passionskonzert im Dom, Antonin Dvořák: Stabat mater op. 58, Domchor, Domkantorei, Domorchester, Domorganist C. Iwan, Domkapellmeister J.M. Doeller

- **Sonntag, 5. April • Palmsonntag** • 9:30 Uhr: Palmweihe mit dem Bischof, Werke von J. M. Doeller, M. Haydn und H. Distler, Choräle von J. S. Bach; Kinderchor, Domchor; Postludium: J. S. Bach, Fantasie g-Moll, BWV 542/1
- **Mittwoch, 8. April** • 17:00 Uhr: Missa christiana, Choralamt, Schola Presbyteriana
- **Donnerstag, 9. April • Gründonnerstag** • 7:00 Uhr: Trauermette • 19:00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst mit Gesängen von L. Friedl, P. Meador, H. Schütz, A. F. Kropfreiter, Domchor
- **Freitag, 10. April • Karfreitag** • 7:00 Uhr: Trauermette • 15:00 Uhr: Karfreitagsgottesdienst mit Gesängen von H. Schütz, V. Misikinis, C. Monteverdi, Z. Kodaly, J. Gallus, Domkantorei
- **Samstag, 11. April • Karsamstag** • 7:00 Uhr: Trauermette • 16:00 und 17:00 Uhr: Osterspessensegnung • 20:00 Uhr: Osternachtgottesdienst mit Werken von H. Blendinger und J. M. Doeller, A. Astafiev; Postludium: F. Schmidt: Präludium in D-Dur
- **Sonntag, 12. April • Ostersonntag** • 10:00 Uhr: Pontifikalamt, L. v. Beethoven: Messe in C-Dur, op 86, G. F. Händel: Halleluja, Schola Gregoriana, Domchor, Domorchester • keine Messe um 11.30 Uhr • 17:00 Uhr: Messe mit festlicher Musik für Trompete und Orgel, Capella Ferdinanda instrumentalis
- **Montag, 13. April • Ostermontag** • 8:30 Uhr, 10:00 Uhr, 11:30 Uhr und 17:00 Uhr: hl. Messen
- **ab Dienstag, 14. April, für ca. 3 Wo-**

- chen** • 6:30 Uhr: Frühmesse in der Domherrenkapelle • 19:00 Uhr: Abendmesse in der Katharinenkirche am Mausoleum
- **Dienstag, 14. April** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Sonntag, 19. April** • Weißer Sonntag • 10:00 Uhr: Hochamt in der Katharinenkirche am Mausoleum; Orgelmusik zur Osterzeit
- **Samstag, 25. April** • 18:15 Uhr • Vesper mit dem Priesterseminar in der Domherrenkapelle
- **Sonntag, 26. April** • 3. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hochamt in der Katharinenkirche am Mausoleum; G. P. da Palestrina: Missa Ut re mi fa sol la, F. Biebl: Ave Maria, Collegium vocale Leoben
- **Dienstag, 28. April** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Donnerstag, 30. April** • Gebetstag für Geistliche Berufe • 19:00 Uhr: festlicher Gottesdienst im Dom
- **Freitag, 1. Mai** • Kirchweihfest des Grazer Doms und der Leechkirche • 11:30 Uhr: Messe in der Leechkirche; 19 Uhr: Kirchweihmesse im Dom, A. Dvořák: Messe in D, Domchor, Chor des Inst. für Kirchenmusik und Orgel/KUG, Instrumentalensemble der KUG
- **Sonntag, 3. Mai** • 4. Sonntag der Osterzeit: Sonntag vom guten Hirten, • 10:00 Uhr: Hochamt, Sologesänge, Capella Ferdinanda vocalis
- **Mittwoch, 6. Mai** • 19:00 Uhr: Maianacht als Wortgottesdienst in der Stiegenkirche, Sporgasse 21a
- **Sonntag, 10. Mai** • 5. Sonntag der Osterzeit, Muttertag • 10:00 Uhr: Erstkommunion, Kinderchor am Dom
- **Dienstag, 12. Mai** • 9:00 bis 10:00 Uhr:

- Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, im Dompfarrhof
- **Mittwoch, 13. Mai** • 19:00 Uhr: Maianacht als Wortgottesdienst in der Antoniuskirche, Paulustorgasse 11
- **Sonntag, 17. Mai** • 6. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Choralamt, Choralschola des Inst. für Kirchenmusik und Orgel der KUG, Schola Gregoriana Dom zu Graz
- **Mittwoch, 20. Mai** • 19:00 Uhr: Maianacht als Wortgottesdienst im Mausoleum, Lange Nacht der Chöre
- **Donnerstag, 21. Mai** • Christi Himmelfahrt • 10:00 Uhr: Hochamt, Gastchor des Festivals „Voices of spirit“
- **Sonntag, 24. Mai** • 7. Sonntag der Osterzeit • 10:00 Uhr: Hochamt, Motetten alter und neuer Meister, V. Fortin: Magnificat, MEGS – Männer-Ensemble Graz Süd
- **Dienstag, 26. Mai** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Mittwoch, 27. Mai** • 19:00 Uhr: Maianacht als Wortgottesdienst im Dom
- **Samstag, 30. Mai** • Pfingstsonntag • Erste Vesper zum Hochfest von Pfingsten • 18:15 Uhr: Dom, W.A. Mozart: Vesperae de Dominica (Teile), Domchor, Domorchester
- **Sonntag, 31. Mai** • Pfingstsonntag • 10:00 Uhr: Messe mit Firmung, Jugendkantorei; keine Messe um 11.30 Uhr
- **Dienstag, 2. Juni** • 20:00 Uhr: Benefizgastspiel zugunsten der Domrenovierung im Mausoleum, Folke Tegethoff: "Vom Wunder (zu)HÖREN"
- **Freitag, 5. Juni** • Lange Nacht der Kirchen mit Baustellenführung im Dom • 19:00 Uhr: „Soli Deo gloria“: Messfeier mit Dompfarrer Bischofsvikar Dr. Heinrich Schnuderl; Gesänge von W. Reisinger, Domchor • Programm siehe S. 12/13
- **Samstag, 6. Juni** • BACH XXI 2.0 • 19:30 Uhr: „Lobe den Herren“ - Konzert im Mausoleum J.S. Bach, Choralkantaten; Domkantorei, Capella Leopoldina (Fundraising für die Teilnahme der Domkantorei beim Int. Bachfest 2020 in Leipzig)
- **Sonntag, 7. Juni** • Dreifaltigkeitssonntag • 10:00 Uhr: Choralamt, Choralschola des Inst. für Kirchenmusik und Orgel / KUG, Schola Gregoriana Dom zu Graz
- **Dienstag, 9. Juni** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Donnerstag, 11. Juni** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: Fronleichnam-Messe mit dem Bischof im Dom, Th. Dubois: Messe brève

- F-Dur, Gemeinschaftschor der Grazer Stadtkirche, Prozession, Predigt, Segen und Agape auf dem Hauptplatz • 17:00 Uhr: Messe im Dom
- **Sonntag, 14. Juni** • 11. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt, A. Faist: Messe Nr. 9, Grazer Kapellknaben
- **Sonntag, 21. Juni** • 12. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Hochamt, Motetten alter Meister, Chor des Inst. für Kirchenmusik und Orgel /KUG
- **Dienstag, 23. Juni** • 9:00 bis 10:00 Uhr: Caritas-Sprechstunde und Begegnungscafé, Dompfarrhof
- **Sonntag, 28. Juni** • 13. Sonntag im Jahreskreis • 10:00 Uhr: Messe mit Gemeindegesang • 15:00 Uhr: Priesterweihe in der Basilika von Seckau, W.A. Mozart: Krönungsmesse KV 317, Domchor, Jugendkantorei, Domorchester

STADTPFARRE

Telefon: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: graz-hl-blut@graz-seckau.at

- **Sonntag, 8. März** • 10:00 Uhr: hl. Messe, anschließend „Suppenessen“ im Pfarrhof zugunsten der Aktion Familienfasttag
- **Sonntag, 15. März** • 18:15 Uhr: Ad hoc Chor
- **Freitag, 20. März** • 18:15 Uhr: Versöhnungsgottesdienst mit Einzellossprechung, Ende des Bußweges in der Fastenzeit
- **Samstag, 28. März** • 19:30 Uhr: G.B. Pergolesi: „Stabat Mater“, Singschul' und Jugendchor der Oper
- **Samstag, 4. April** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 5. April • Palmsonntag** • 9:45 Uhr: Palmweihe am Eisernen Tor, anschl. Heilige Messe in der Stadtpfarrkirche, Bläserquartett und Jugendchor der Stadtpfarrkirche, Kinderliturgie
- **Donnerstag, 9. April • Gründonnerstag** • 19:00 Uhr: hl. Messe vom letzten Abendmahl, Chor der Stadtpfarrkirche, anschl. Ölbergandacht
- **Freitag, 10. April • Karfreitag** • 19:00 Uhr: Karfreitagsgottesdienst mit gesungener Passion (Choralschola) und Kreuzverehrung
- **Samstag, 11. April • Karsamstag** • 10:00 und 15:00 Uhr: Segnung der Osterspessens • 20:00 Uhr: Feier der Osternacht mit festlicher Bläsermusik und Schola
- **Sonntag, 12. April • Ostersonntag** •

- 10:00 Uhr: Hochamt „F.X. Bixi: Missa Dominicalis“
- **Montag, 13. April • Ostermontag** • 10:00 Uhr: hl. Messe
- **Samstag, 9. Mai** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 26. April** • 18:15 Uhr: Ad hoc Chor
- **Sonntag, 10. Mai** • 18:15 Uhr: „Ave Maria stella“, Chor der Stadtpfarrkirche
- **Sonntag, 17. Mai** • 18:15 Uhr: Ad hoc Chor
- **Donnerstag, 21. Mai** • 10:00 Uhr: Gastchor des Festivals „Voices of Spirit“
- **Sonntag, 31. Mai** • Pfingstsonntag • 10:00 Uhr: Firmung mit Propst Christian Leibnitz
- **Freitag, 5. Juni** • ab 17:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen • Details S. 12/13
- **Sonntag, 7. Juni** • 18:15 Uhr: Gottesdienst zum Tag des Lebens mit Diözesanbischof Dr. Wilhelm Krautwaschl, Musik: black'n'green, anschließend Agape, Info-stand des Arbeitskreises "Umfassender Schutz des Lebens – aktion leben"
- **Samstag, 13. Juni** • 17:00 Uhr: Gottesdienst für Gehörlose
- **Sonntag, 21. Juni** • 10:00 Uhr: Kinderchor der Stadtpfarrkirche
- **Samstag, 27. Juni** • 16:00 Uhr: SING TOGETHER, Schlusskonzert aller Chöre der Stadtpfarrkirche
- **Sonntag, 28. Juni** • 10:00 Uhr: Festgottesdienst, Joseph Haydn „Große Orgelsolemnmesse“, Chor der Stadtpfarrkirche, Pfarrfest

FRANZISKANER

Telefon: +43 (316) 82 71 72
E-Mail: graz@franziskaner.at

- **Mittwoch, 26. Februar** • Aschermittwoch, Fasttag (Abstinenztag) • Beginn der Fastenzeit • Bei allen Gottesdiensten wird das Aschekreuz erteilt • Anbetungstag: Das Allerheiligste ist von 9:30 Uhr bis 16:00 Uhr in der Jakobikapelle zur Anbetung ausgesetzt.
- **jeden Freitag in der Fastenzeit** • nach dem 16:00-Uhr-Gottesdienst: Kreuzwegandacht
- **jeden Sonntag in der Fastenzeit** • 19:15 Uhr: Vesper
- **Sonntag, 15. März** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé
- **Freitag, 20. März** • nach den Gottesdiensten um 9:00 u. 16:00 Uhr: persön-

— ANZEIGE —

Bürosysteme

ROTTMANN

G.m.b.H

Service und Verkauf
seit 1920

8020 Graz | Anna-Strasse 59
Tel: +43 316 711 313
Fax: +43 316 711 373 4
www.rottmann.at | office@rottmann.at

Service ist kein Fremdwort

Ihr Fachhändler

für

Computer - Büromaschinen - Drucker - Diktiersysteme

Canon - Sharp - Lexmark - HP - Philips - Ideal - Terra - Tarox - Samsung

cher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 22. März** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Donnerstag, 26. März** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

■ **Sonntag, 5. April • Palmsonntag** • 9:30 Uhr: Palmweihe am Franziskanerplatz, anschließend Prozession in die Kirche und Gottesdienst. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe im Kreuzgang. Die Franziskus-kantorei singt Motetten zum Palmsonntag

■ **Montag, 6. April, bis Samstag, 11. April (Karwoche)** • Beichtmöglichkeiten bei jedem Gottesdienst sowie von 9:00 bis 11:00 Uhr und von 15:30 bis 17:00 Uhr

■ **Donnerstag, 9. April • Gründonnerstag** • 16:00 Uhr Hl. Messe vom Letzten Abendmahl, danach stille Ölbergandacht in der Antoniuskapelle.

■ **Freitag, 10. April • Karfreitag** • 9:00 Uhr: Kreuzwegandacht • 16:00 Uhr: Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus

■ **Samstag, 11. April • Karsamstag** • 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00, 14:00, 15:00 und 16:00 Uhr: Speisensegnungen • Anbetung beim Hl. Grab in der Antoniuskapelle • 19:00 Uhr: Liturgie der Hl. Osternacht mit Beginn im Kreuzhof. Motetten zur Osterzeit von der Franziskus-kantorei und Volksgesang

■ **Sonntag, 12. April • Ostersonntag** • 11:30 Uhr: Festmesse: „F. Schubert Messe in B“ mit Solisten, Instrumentalisten, Franziskus-kantorei und Kantorei Mariahilf unter der Leitung von Herbert Bolterauer • 19:00 Uhr: feierliche Vesper in der Kirche

■ **Montag, 13. April • Ostermontag** • Gottesdienste um 6:30, 9:30 und 11:30 Uhr • um 20:00 Uhr keine Hl. Messe.

■ **Freitag, 17. April** • nach den Gottesdiensten um 9:00 u. 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 19. April** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé

■ **Donnerstag, 23. April** • 19:30 Uhr: „Nightfever“ in der Kirche

■ **Sonntag, 26. April** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **jeden Montag im Mai** • Maiandacht mit den Franziskanern (abwechselnd in der Klosterkirche, Dreifaltigkeitskirche und Kapelle des Joanneum)

■ **Freitag, 15. Mai** • nach den Gottes-

diensten um 9:00 u. 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 17. Mai**: 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Erstkommunionfeier

■ **Donnerstag, 21. Mai** • Christi Himmelfahrt • 6:30, 9:30, 11:30 und 20:00 Uhr: Hl. Messe

■ **Sonntag, 24. Mai** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Montag, 1. Juni** • Pfingstmontag • Gottesdienste um 6:30, 9:30 und 11:30 Uhr • um 20:00 Uhr keine Hl. Messe.

■ **Freitag, 5. Juni** • ab 19:00 Uhr: Lange Nacht der Kirchen • Details siehe S. 12/13

■ **Sonntag, 7. Juni** • Dreifaltigkeitssonntag • Nachmittag: Anbetung in der Dreifaltigkeitskirche • 16:00 Uhr: Vesper • 16:30 Uhr: Festgottesdienst

■ **Donnerstag, 11. Juni** • Fronleichnam • 9:00 Uhr: Hl. Messe im Dom, anschließend Prozession • ca. 11.15 Uhr: Agape • Gottesdienste in der Franziskanerkirche um 6:30, 11:30 und 20:00 Uhr

■ **Samstag, 13. Juni** • Hl. Antonius von Padua • Blumensegnung nach jedem Gottesdienst (6:30, 9:00 und 16:00 Uhr)

■ **Freitag, 19. Juni** • nach den Gottesdiensten um 9:00 u. 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 21. Juni** • 9:30 Uhr: Pfarrgottesdienst, anschließend Pfarrcafé

■ **Sonntag, 28. Juni** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Freitag, 17. Juli** • nach den Gottesdiensten um 9:00 u. 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 26. Juli** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Sonntag, 2. August** • Portiunkula-Fest (Portiunkulaablass!)

■ **Dienstag, 11. August** • Fest der Hl. Klara von Assisi

■ **Samstag, 15. August** • Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel, Patrozinium unserer Kloster- und Pfarrkirche • 11:30 Uhr: Festgottesdienst unter der Leitung von Mag. Herbert Bolterauer, Sommerchor, „Orgelsolemesse von W.A. Mozart“. Bei allen Gottesdiensten werden Blumen und Kräuter gesegnet.

■ **Freitag, 21. August** • nach den Gottesdiensten um 9:00 u. 16:00 Uhr: persönlicher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 23. August** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

cher Einzelsegen, mit der Bitte um Gesundheit oder persönlichem Anliegen

■ **Sonntag, 23. August** • 20:00 Uhr: Messe mit rhythmischen Liedern, gestaltet von der Gruppe „Gundi&Wir“

■ **Dienstag, 1. September** • Tag der Schöpfung

Franziskanische Gemeinschaft

■ **Samstag, 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August** • 9:00 Uhr: Hl. Messe für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Ordensgemeinschaft

Theresienwerk

■ **Montag, 9. März, 20. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August** • 16:40 Uhr: Anbetungsstunde im Geiste der Hl. Therese von Lisieux in der Jakobikapelle; abschließend sakramentaler Segen

STADTKIRCHE

Telefon: +43 (316) 82 96 84
E-Mail: stadtkirche@graz-seckau.at

■ **Donnerstag, 5. März** • 18:00–19:30 Uhr: Thomas-Gespräche im Grazer Kircheneck, Herrengasse 23

■ **Samstag, 28. März** • 15:30–17:45 Uhr: Netzwerktreffen des Themenschwerpunkts Liturgie mit Inge Lang, Referentin für Glaube und Verkündigung; Pfarre Schutzengel, Pfarrgasse 25

■ **Donnerstag, 12. März** • 18:00–19:30 Uhr: Offene Trauergruppe der Stadtkirche: „Eine Stunde, die mir gut tut“; Stadtpfarre, Herrengasse 23; Teilnahme kostenlos

■ **Mittwoch, 13. Mai** • 18:30–20:30 Uhr: Stadtwallfahrt, Münzgrabenkirche, Münzgrabenstraße 61

■ **Donnerstag, 14. Mai** • 18:00–19:30 Uhr: Offene Trauergruppe der Stadtkirche: „Eine Stunde, die mir gut tut“; Stadtpfarre, Herrengasse 23; Teilnahme kostenlos

■ **Sonntag, 24. Mai** • 19:30–21:30 Uhr: Stadtmaiaandacht, Mariahilferplatz

■ **Freitag, 5. Juni** • 18:00–24:00 Uhr: 14. Lange Nacht der Kirchen • Details S. 12/13

■ **Donnerstag, 18. Juni** • 18:00–19:30 Uhr: Offene Trauergruppe der Stadtkirche: „Eine Stunde, die mir gut tut“; Stadtpfarre, Herrengasse 23; Teilnahme kostenlos

■ **Sonntag, 4. September** • 17:00–18:30 Uhr: Finale Biblischer Songwettbewerb, Ort wird noch bekanntgegeben

■ **Samstag, 19. September** • Katholischer Stadtkirchentag 2020

	Grazer Dom	Stadtpfarrkirche	Franziskaner
Gottesdienst	<p>Montag bis Freitag: 6:30 und 19:00 Uhr</p> <p>Mittwoch außerdem: 18:00 Uhr (Leechkirche)</p> <p>Samstag: 6:30 Uhr Kapitelamt 18:15 Uhr Vesper</p> <p>Sonn- und Feiertag: 8:30 Uhr Hl. Messe 10:00 Uhr Hochamt 11:30 Uhr Hl. Messe 17:00 Uhr Hl. Messe</p>	<p>Montag bis Donnerstag: 11:00 Uhr</p> <p>Freitag und Samstag: 11:00 und 18:15 Uhr</p> <p>Sonn- und Feiertag: 8:00, 10:00 und 18:15 Uhr</p>	<p>Montag bis Samstag: 6:30 Uhr (Jakobikapelle) 9:00 Uhr, 16:00 Uhr</p> <p>Sonn- und Feiertag: 6:30, 09:30, 11:30 und 20:00 Uhr Hl. Messe 19:15 Uhr Vesper (Jakobikapelle)</p> <p><i>Dreifaltigkeitskirche:</i> Di-So: 18:00 Uhr Vesper Di, Mi: 18:15 Uhr Hl. Messe (Weitere Zeiten lt. Aushang)</p>
Eucharistische Anbetung	Do 19:30 bis 20:00 Uhr (nach der Abendmesse)	Montag bis Samstag: 10:00 bis 11:00 Uhr	jeden Montag, 19:00 Uhr, Jakobikapelle (Dauer ca. 40 min)
Beichtgelegenheit	Mo bis Sa vor dem Abendgottesdienst, bei jeder Sonntagsmesse und nach Vereinbarung	nach Vereinbarung	bei jeder Hl. Messe und nach Vereinbarung

Pfarramt	Röm.-kath. Pfarre Graz-Dom St. Ägydius Burggasse 3, 8010 Graz	Röm.-kath. Stadtpfarrkirche Graz Heiliges Blut Herrengasse 23, 8010 Graz	Röm.-kath. Pfarre Mariä-Himmelfahrt und Franziskanerkloster Franziskanerplatz 14, 8010 Graz
Pfarrkanzlei	Montag bis Freitag: 9:00 bis 12:00 Uhr	Mo, Di, Do, Fr: 9:00 bis 12:00 Uhr	Montag: 8:00 bis 11:00 Uhr Mittwoch: 12:30 bis 15:30 Uhr
Telefon	0316 / 82 16 83	0316 / 82 96 84	0316 / 82 71 72 (Pforte)
E-Mail	graz-dom@graz-seckau.at	graz-hl-blut@graz-seckau.at	graz-mariae-himmelfahrt@graz-seckau.at
Internet	graz-dom.graz-seckau.at	stadtpfarrkirche-graz.at	franziskaner-graz.at
Pfarrer	Dr. Heinrich Schnuderl	Mag. Christian Leibnitz	P. Josef Höller ofm
Mitarbeiter	Sabine Fritz (Pfarrsekretärin) Mag. Christian Iwan (Organist) Josef Döllner (Domkapellmeister)	Petra Marx (Pfarrsekretärin) Mag. Esther Murg (Pastoralass.) Mag. Bernhard Pletz (Diakon) Mag. Andrea Fournier (Kirchenmusik)	Kludia Gollner (Pfarrsekretärin) P. Dr. Bernhard Holter (Kaplan) P. Dr. Willibald Hopfgartner (Kaplan) Mag. Herbert Bolterauer (Musik)

Internet	www.kath-kirche-graz.at	
E-Mail	stadtkirchegraz@graz-seckau.at	
Büro	Herrengasse 23, 8010 Graz	
Mitarbeiter	Walter Schreiber (Stadtkirchenreferent), 0316 / 82 96 84 - 17	Ivana Zivkovic (Sekretärin), 0316 / 82 96 84 - 29
Priesternotruf	Unter der Notrufnummer 0676 / 8742-6177 ist ständig ein röm.-kath. Priester im Grazer Stadtgebiet für dringende Versehgänge oder bei Unfällen , wo ein priesterlicher Beistand gewünscht wird, erreichbar. Wir bitten um Ihr Verständnis, dass eine Wartezeit von 1 bis 1,5 Stunden auf den Rückruf des jeweiligen Priesters möglich sein kann, da er auch seinem normalen Dienst nachkommen muss.	



Domrenovierung

Das Herzstück der Stadtkrone von Graz, der Grazer Dom erstrahlt in neuem Glanz. Kräftige Farben, helles Licht, weiße Wände, glänzende Bänke prägen das Bild des renovierten Kirchenschiffs und der beiden Seitenschiffe. Die nächsten Renovierungsschritte folgen 2020 im Presbyterium. Bitte begleiten Sie diese weiterhin mit Ihrem Gebet und Ihrer Unterstützung.

